

# SOL

Zeitschrift für Solidarität, Ökologie und Lebensstil  
Nr. 140 - Sommer 2010 - 1,00 €

Dieses Heft möchte gelesen werden.  
Von dir und deinen Freundinnen und Freunden.  
Bitte gib es weiter!  
Danke!

Waldorfschule Mauer  
1230, Endresstraße 100

Wien

## SOL-Symposium

Sa 3. – So 4. Juli 2010

### In diesem Heft:

Erdäpfel-Protest	5
Gemeinwohl-Ökonomie	7
BürgerInnen-Initiativen	9
Kerosin-Besteuerung	12
The Story of Stuff	14

Mit CleanEuro-Comics!

Zusatztexte & Links auf  
[www.nachhaltig.at/140](http://www.nachhaltig.at/140)

# Nachhaltig leben

## genussvoll für alle

Ernst Gehmacher (Sozialwissenschaftler)

Katharina Mader (WU Wien, BEIGEWUM)

Vera Besse, Dan Jakubowicz (SOL)

**Soziale Klimakatastrophe – oder zurück ins Paradies?**

**Wachstum im Wandel – was soll wachsen, was muss schrumpfen, und wie misst man das?**

**Die Welt verändern kann Freude machen**

### Arbeitskreise

- Genießen und genießen lassen
- CleanEuro-Workshop: Wie nachhaltig ist dein Konsum?
- Anders reisen
- Vernetzung: soziale Kontakte und politische Wirksamkeit
- Selbst kreative Plakate texten (mit loesje.org)

### Fest am Samstag Abend

mit Lagerfeuer, Musik, Kabarett, Bauerngolf und guten Gesprächen

Klangreise, Feuerwerk der Projekte, Ideenmesse, Spiel, vegetarische/vegane Speisen

MIT  
UNTERSTÜTZUNG  
DES  
Lebensministerium.at

[nachhaltig.at/symposium](http://nachhaltig.at/symposium)



Penzingerstr. 18/2, 1140 Wien  
Tel. (01) 876 79 24  
Fax (01) 878 129 283  
Mail [sol@nachhaltig.at](mailto:sol@nachhaltig.at)  
Web [www.nachhaltig.at](http://www.nachhaltig.at)

Der Verein SOL ist gemeinnützig, überparteilich und überkonfessionell, existiert seit 1979 und hat ca. 2000 Mitglieder in ganz Österreich. Wenn ihr die Zeitung per Post bekommen wollt (4x pro Jahr), reicht eine Einzahlung in beliebiger Höhe (Selbsteinschätzung) mit beiliegendem Erlagschein (Kontodaten auf S. 11). Sie verpflichtet euch zu nichts.

# Liebe Freundinnen und Freunde von SOL!

## SOL-Symposium in Wien: am 3. und 4. Juli

„Nachhaltig leben – genussvoll für alle“ ist der Titel unseres heurigen Symposiums. Wir wollen Wissen und Einstellungen zu Nachhaltigkeit in einem angenehmen, vielfältigen und kreativen Umfeld vermitteln. Das Programm findet ihr im beiliegenden Plakat und Folder bzw. auf [www.nachhaltig.at/symposium](http://www.nachhaltig.at/symposium). Wir freuen uns, wenn ihr zahlreich kommt und wir ein spannendes Wochenende miteinander verbringen können. Da wir uns eine professionelle Bewerbung im großen Stil nicht leisten können, sind wir auf eure Mithilfe angewiesen:

**Bitte hängt das beiliegende Plakat gut sichtbar auf und bestellt am besten noch ein paar weitere Plakate und Folder bei uns zum Weitergeben. Danke!**

## T-Shirts

Endlich sind sie wieder lieferbar – unsere T-Shirts sind FairTrade, 100% Biobaumwolle, CO<sub>2</sub>-neutral, mit den Labels „respect code“, „textiles Vertrauen“, SA 8000, Ökotex 100.

**Gerne bieten wir auch deiner Gemeinde, Firma, Verein, Schule... T-Shirts mit Eigenaufdruck an: Melde dich bei Interesse einfach bei uns! Mehr dazu auf Seite 3.**

## SOL-Kalender 2011



Früher als in anderen Jahren ist unser interkonfessioneller Kalender bereits fertig gesetzt und kann auf [www.nachhaltig.at/kalender](http://www.nachhaltig.at/kalender) besichtigt und vorbestellt werden (€ 10.- inkl. Porto, bei größeren Stückzahl günstiger). Lieferung im Oktober.

**Du hilfst uns sehr, wenn du uns Firmen vermittelst, die 100 oder mehr Kalender als Geschenke für ihre KundInnen kaufen wollen. Ein Firmenlogo o.ä. kann am verlängerten Rückkarton angebracht werden und ist somit das ganze Jahr sichtbar.**

## Unsere Regionalgruppe Vorarlberg...

...ist im März gestartet, zehn Menschen waren in Dornbirn, um bei einem cleanEuro-Workshop die



SOL-Regionalgruppe aus der Taufe zu heben. Beim zweiten Termin im April fanden nur noch drei Menschen den Weg, wie der Mai-Termin verlief, war bei Redaktionsschluss noch unbekannt. Hier nochmals die Aufforderung an alle VorarlbergerInnen:

**Bitte kommt zu den Treffen und gestaltet gemeinsam eure Gruppe! Hanni Lins (05522.45801) bietet dafür den Rahmen.**

## Das „Ausländer“-Thema...

...wird im Herbst im Vorfeld zweier wichtiger Wahlen möglicherweise wieder in abstoßender Form thematisiert werden. Es könnte passieren, dass wiederum alle Moslems zu Terroristen und alle Asylwerbenden zu Kriminellen erklärt werden. Wir wollen daher Informationsmaterial zu dieser Thematik herstellen und im Wahlkampf verteilen – als überparteilicher Verein werden wir natürlich für keine Partei Werbung machen.

Die Fa. Gugler, die unseren Kalender herstellt, ist unser Partner bei diesem Projekt und wird die Materialien auf ihre Kosten herstellen. Sie werden jetzt konzipiert und sollen im Juni oder Juli fertig sein. Herzlichen Dank!

**Wir werden viele Menschen brauchen, die uns beim Verteilen helfen – v.a. in Wien und in der Steiermark, aber durchaus auch anderswo. Wenn du ein paar Stunden Zeit dafür investieren willst, melde dich bitte bei uns – mit beiliegender Karte oder bei [sol@nachhaltig.at](mailto:sol@nachhaltig.at).**

## Was ist SOL?

Zum Verein SOL gehören rund 2000 Mitglieder aus ganz Österreich; 15 Regionalgruppen sind aktiv und organisieren unzählige Veranstaltungen (siehe Seite 17/18). Du kannst gerne bei einer vorbeischaun!

Da SOL nicht auf Gewinn gerichtet ist, schreiben wir keinen bestimmten Mitglieds- bzw. Abobeitrag vor. Wenn du unsere Arbeit für wichtig hältst, zahle bitte mindestens 1x pro Jahr einen Betrag nach Selbsteinschätzung, und du bekommst die Zeitschrift zugeschiedt. Je mehr Einnahmen wir erhalten, desto mehr Geld haben wir für Probehefte zum kostenlosen Verteilen und für Projekte. Danke!

**Falls du dich entschließen solltest, uns einen Dauerauftrag in beliebiger Höhe zu geben, verwende bitte die beiliegende Karte. Du hilfst uns damit, unsere Projekte langfristig zu planen. Und wir bedanken uns dafür bei dir mit einem kleinen Geschenk...**

Die Redaktion

# Endlich wieder SOL-T-Shirts lieferbar!

Die Ausgabe 2007 war binnen weniger Wochen praktisch ausverkauft; jetzt könnt ihr die Ausgabe 2010 bestellen!

## Was anziehen?

Diese Frage ist schwer zu beantworten, wenn man an die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Textilproduktion denkt. Daher haben wir versucht, an möglichst alle Aspekte zu denken und euch ein "Über-Drüber-Leiberl" anzubieten. Das hat natürlich seinen Preis: € 22,- pro Stück inkl. Porto. Dabei werden wir wahrscheinlich keinen Gewinn machen, hofentlich müssen wir nicht noch was drauflegen.

Ja, das BAO-Leiberl (siehe unten) hat den vielfachen Preis im Vergleich zum 3-Euro-Diskontleiberl beim Textilsupermarkt. Aber wenn ihr denkt, dass diese Kette davon noch Mieten, Angestellte etc. bezahlen muss (was wir nicht einkalkulieren) und sogar damit Gewinne macht, könnt ihr euch vorstellen, wie so ein T-Shirt wohl entsteht...

Bei unserem Leiberl entstehen hingegen der Umwelt und dem Klima keine zusätzlichen Kosten, und den Menschen, die dafür gearbeitet haben, bleiben wir nichts schuldig. Daher setzt ihr mit diesem guten Stück ein Zeichen.

Und noch etwas: Wir sind beim Kauf von 500 T-Shirts ein großes finanzielles Risiko eingegangen. Bitte helft uns, damit wir das nicht bereuen müssen...

## Die Varianten

Die neuen T-Shirts sind wesentlich dezenter bedruckt als die alten (wir sind ja lernfähig...). Schnitt ist Unisex, Farben dottergelb, rot und blau, Größen XS, S, M, L, XL und XXL.

Es gibt drei Textvarianten:

- N trägt nur am Ärmel klein den nebenstehenden Text:
- V ist wie N, zusätzlich vorn:
- Z ist wie N, zusätzlich vorn:



**FAIR - ÖKO  
CO<sub>2</sub>NEUTRAL  
nachhaltig.at**

**Vielfalt ist bunt  
Mein Lebensstil  
hat Zukunft**

Die bedruckten T-Shirts können wir euch leider nicht zeigen, denn der Druck erfolgt nach Redaktionsschluss. Mehr Infos auf [www.nachhaltig.at/shirts](http://www.nachhaltig.at/shirts).

**Bestellungen unter [www.nachhaltig.at](http://www.nachhaltig.at), per Mail ([sol@nachhaltig.at](mailto:sol@nachhaltig.at)), telefonisch (01.8767924) oder mit beiliegender Karte. Danke!**

**KUHL BAO DAS FAIR TRADE BIOBAUMWOLL T-SHIRT IN 38 KUHLEN FARBEN**

**den**  
www. .at

[www.eidenhammer.at](http://www.eidenhammer.at)

Wir fertigen bedruckte, beflockte, sublimierte oder bestickte T-Shirts für Gruppen, Schulen, Vereine, Firmen... zu fairen Preisen Tel. 0732/371936, [office@eidenhammer.at](mailto:office@eidenhammer.at)

# Das Haar in der Suppe...

...oder wenn vor lauter Haaren die Suppe nicht mehr zu sehen ist

## Fall 1: Das Samsung-Handy

Im letzten SOL erschien ein Artikel zu einem Handy, der eine Fülle an Reaktionen hervorgerufen hat. Nein, das war keine wissenschaftliche Studie, welches Handy nach welchen Kriterien wie zu reihen ist. Nein, es war auch keine Kaufempfehlung, DIESES Handy zu kaufen. Ich wollte meine Überlegungen mit euch teilen, wie nachhaltiger Konsum in der Praxis aussehen kann, je nach Gemütslage kann man darüber schmunzeln oder verzweifeln.

Dennoch möchte ich zu einigen Rückmeldungen Stellung nehmen: Ja, natürlich ist es am besten, gänzlich auf Mobiltelefone zu verzichten. Ebenso ist es am besten, 5 x täglich Obst und Gemüse zu essen und eine halbe Stunde Sport zu betreiben, und doch ist Schokolade auf dem Sofa was Genussvolles und Handyfonieren was Praktisches.

Ja, natürlich kann es einem passieren, wenn man ein bestimmtes Handy als gut in den Vordergrund rückt, dass Marktcheck behauptet, gerade dieser Hersteller würde gefährliche Chemikalien nicht aus einem Produkten verbannen. Abgesehen davon, dass gerade in meinem Handy diese Chemikalien eben *nicht* drin sind, macht es mir persönlich keinen Spaß, in jeder Suppe so lange zu suchen, bis ich endlich das Haar entdecke. Als Selbstbestätigung finde ich dann nach einiger Zeit zu mindestens mein eigenes, das ich beim Haare-Raufen darüber, dass kein Haar zu entdecken ist, selbst in die Suppe befördert habe...

## Fall 2: Bio-fairer Kaffee beim Hofer

Nicht Schönreden von schlechten Dingen, sondern auch das Gute in den Dingen zu suchen und zu finden ist mein Anliegen. Deshalb gibt es bei uns immer wieder Würdigungen für Firmen, die in die richtige Richtung gehen, anstatt nörgelnder Kritik, dass sie immer noch nicht am Ziel sind: Natürlich ist es am besten, seinen FAIRTRADE-Kaffee im Weltladen zu kau-

Richtigstellung zum Hofer-Kaffee: Der genannte Preis von € 2,69 für 500g war ein Aktionspreis, zum Zeitpunkt des Erscheinens kostete der Kaffee bereits € 4,49.

Wir haben weder mit Hofer noch mit Samsung irgendein Kooperationsabkommen und bekommen auch kein Geld von ihnen. Dasselbe gilt auch für IKEA (Bericht in SOL Nr. 138).

fen (mal abgesehen davon, dass auch in einer Tasse „fairer“ Kaffee 140 l virtuelles Wasser stecken und der Weg zum Weltladen mit dem Auto Emissionen verursacht, eine haarige Angelegenheit also), doch wenn die Möglichkeit besteht, beim Hofer bio-fairer Kaffee zu kaufen, so finden wir das auch eine Meldung wert:



*Fair kaufen – am besten im Weltladen. Am zweitbesten sonstwo...*

- Einerseits, weil es Sinn macht, auch bequemen Menschen die Möglichkeit zu eröffnen, fairen Kaffee gleich im Rahmen ihres Einkaufes zu erwerben.
- Zweitens, weil es auch in Österreich arme Menschen gibt, die wohl besser als andere das Prinzip Armut verstehen, und für sie ist billiger fairer Kaffee eine bessere Alternative als unleistbarer aus dem Weltladen.
- Drittens, und da breche ich eine große Diskussion vom Zaum, halte ich es als Konsumentin in der Großstadt für sinnvoll, nachhaltige Produkte in

„normalen“ Läden zu unterstützen. Seit Billa, Spar und Hofer etwa Bioprodukte in den Regalen liegen haben und diese in die Einkaufskörbe wandern, erreichen diese solch eine Breite, dass es vielen Bauern in Österreich und auch anderswo möglich ist, auf biologische Landwirtschaft umzusteigen. Dass dadurch die Preise für Bioprodukte gesunken sind, diese ebenso wie konventionelle wieder dem Druck des Handels unterworfen sind und dass wieder großbäuerliche Strukturen gefördert werden, die riesige Mengen produzieren, mag ich dabei nicht unter den Tisch kehren. Das gleiche gilt auch für FAIRTRADE-Produkte.

## Somit: „Es ist alles sehr kompliziert.“

Dieser Spruch von Altkanzler Sinowatz enthält viel Weisheit. Im Leben sind Kompromisse nötig. Wir können uns bemühen, bei VIELEN unserer Handlungen EINIGES besser zu machen. Wir können auch EINZELNE Dinge – quasi exemplarisch – möglichst PERFEKT machen. (Übrigens, habt ihr schon einen Blick auf Seite 3 geworfen? ;-)) Aber ALLES PERFEKT machen zu wollen ist für mich eine Illusion. Wer sein Tun daran misst, wird meist scheitern und dann vielleicht gänzlich „den Hut draufhauen“.

Doch ist es schön, das Perfekte anzustreben – und es ist schön, in einer Gemeinschaft mit Vielen zu sein, die dasselbe Ziel haben. Und dass dieses Ziel bei SOL lebendig ist, haben wir aus euren Reaktionen erkannt. Danke!

Vera Besse

# Erdäpfel-Protest...

## ...und die Forderung nach einem neuen Agrar- und Lebensmittelsystem

Anfang März dieses Jahres wurde von der EU das erste Mal seit 1998 eine gentechnisch veränderte Pflanze zum Anbau zugelassen. „Amflora“ nennt sich die Kartoffelsorte, die eine veränderte Stärkezusammensetzung aufweist und aufgrund dieser Eigenschaft vor allem für technische Anwendungen in der Papier-, Textil- und Klebstoffindustrie zum Einsatz kommen soll.

Als Lebensmittel dürfen die Amflora-Erdäpfel zwar nicht genutzt werden, allerdings genehmigte die Europäische Kommission die Verwendung der bei der Verarbeitung anfallenden Reststoffe als Futtermittel. Und „zufällige, technisch unvermeidbare Beimischungen“ in Lebensmitteln bis zu 0,9 Prozent sind erlaubt.

Die Möglichkeit, „Amflora“ in der Lebensmittelkette wiederzufinden, kann also keineswegs ausgeschlossen werden.

Bedenklich ist die Zulassung der „Amflora“ vor allem, weil sie Gene für ein Enzym enthält, das die Wirkung wichtiger Antibiotika hemmt. Bei Übertragung dieser Gene auf Bakterien kann es zu einer weiteren Verbreitung von antibiotikaresistenten Krankheitserregern kommen.

### Wir protestieren!

Um die Landwirtschaft in Österreich gentechnikfrei zu halten, wurde ja bereits ein nationales Anbauverbot erlassen. Am 16. März führten nun Agrarattac, das Agrarbündnis, Bio Austria, FIAN, Slow Food Linz, ARGE Schöpfungsverantwortung, Global 2000, SOL und ÖBV-Via Campesina Austria aus Protest gegen die gentechnikfreundliche Entscheidung der EU gemeinsam eine Aktion am Christian Broda-Platz in Wien (bei der Albertina) durch. Über eine Tonne Bio-Kartoffeln wurden am Platz aufgeschüttet und trotz Regen und kalten Wetters an PassantInnen verteilt.

Wir hatten aber nicht nur gute Lebensmittel, die wir unter die Leute bringen wollten. Auch eine besondere Nachricht wurde gemeinsam mit den Erdäpfelsackerl verteilt: die neue „European Food Declaration“ wurde an diesem Tag der Öffentlichkeit präsentiert. 180 europäische Organisationen fordern damit eine neue, eine gesunde, nachhaltige, gerechte und gegenseitig unterstützende Gemeinsame Agrar- und Lebensmittelpolitik im Interesse von Bauern und Bäuerinnen sowie von KonsumentInnen in Nord und Süd.

**Für all diejenigen, die am 16. März nicht am Christian Broda-Platz waren und denen somit sowohl Bio-Kartoffel als auch die neue Europäische Food**



**Declaration entgangen sind: ihr findet sie auf der Website [www.europeanfooddeclaration.org](http://www.europeanfooddeclaration.org), dort könnt ihr sie auch als Privatpersonen unterzeichnen.**

*Melanie Sopper*



**16.-20.Juni 2010**

Der vom Forum Stadtpark organisierte Kongress zum Thema Klimawandel und sozial-ökologische Transformation behandelt diverse Themenfelder wie Klimawissenschaft, Klimapolitik auf lokalem, nationalstaatlichem und globalem Level, Klimawandel und Ökonomie, soziale Implikationen des Klimawandels, Klima und Migration, Klimawandel und Kriege, Klima und Landwirtschaft u.a.; Hauptintentionen des Kongresses sind das Aufzeigen wegweisender Alternativen und die Stärkung der globalen Bewegung für Klimagerechtigkeit.

Im Rahmen des Kongresses erfolgen die Österreichpremiere der Filme „In Transition - from oil dependence to local resilience“ (UK/2009), „A Sea Change“ (US/2009) und „H2Oil“ (CA/2009). Gezeigt werden des weiteren „Curitiba: It's Possible“ (AT/2008), „Die Biospritlüge“ (DE/2009) und „The Power of Community - How Cuba Survived Peak Oil“ (2006).

Die Liste der ReferentInnen und Kooperationspartner könnt ihr auf [www.klimakongress.org](http://www.klimakongress.org) nachlesen. Der gesamte Kongress ist bei freiem Eintritt ohne Anmeldung zu besuchen.

# NATIVE SKILLS Sommercamps

**In diesen Sommerferien bietet NATIVE SKILLS mehrere Wildniskurse in Kogl/Burgenland und Stockerau an.**

Gemeinsam tauchen wir ein in die natürliche Welt und entdecken die Geheimnisse der Natur. Wir benutzen all unsere Sinne, um mit der Natur in einen lebendigen Kontakt zu kommen. Die Fertigkeiten der Naturvölker werden dabei integriert, sodass sich jede/r TeilnehmerIn ein grundlegendes Wissen aneignet, welches es ihm/ihr ermöglicht, sich in der Wildnis zuhause zu fühlen. Du lernst die Sprache der Tiere zu verstehen, Feuer zu machen, Steinmesser zu bauen, Spurenlesen, Bogenschießen, lautlose und ungesehene Fortbewegung in der Wildnis und noch vieles mehr. Alle, die Lust auf ein unvergessliches Sommererlebnis haben, sind herzlich eingeladen zu kommen.

Das „Basiscamp“ ist die Waldschule in den Stockerauer Auen / Selbstversorgerhütte in Kogl, wo gekocht wird und die sanitären Einrichtungen untergebracht sind. Sonst verbringen wir die gesamte Woche ausschließlich draußen, und am Abend wird das Feuer unser zentraler Mittelpunkt sein, an dem die Ereignisse des Tages mit den Anderen geteilt werden.

Für die Übernachtung ist ein eigenes Zelt, Schlafsack und Isomatte erforderlich. In Kogl gibt es auch die Möglichkeit, im Matratzenlager zu schlafen.

## Termine:

- 23.-25. Juli (Kogl): Wildniswochenende für Kinder/ Alter 8-12 Jahre / Kosten 90.-
- 1.-7. August (Kogl): Wildnisbasiskurs für Erwachsene / Kosten 400.-, Studierende/SchülerInnen 320.-
- 15.-21. August (Kogl): Wildnisbasiscamp für Jugendliche / Alter 13-18 Jahre / Kosten 280.-
- 23.-27. August (Stockerau): Wildnisbasiscamp für Jugendliche / Alter 13-18 Jahre / Kosten 250.-

NATIVE SKILLS, [www.native-skills.com](http://www.native-skills.com)



## Urlaubstipps gesucht...

Liebe SOLis!

Wir wenden uns an euch als Gleichgesinnte mit der Bitte um den einen oder anderen Sommerurlaubstipp. (Sind des Suchens und der ewig gleichen unpassenden Angebote gerade ein wenig müde...)

Wir sind als Familie seit Jahr und Tag ohne Auto unterwegs. Vor allem, was Urlaube betrifft, haben wir da schon die unterschiedlichsten Erfahrungen gemacht: Von super positiv zum Beispiel in Werfenweng (Sbg.), wo es die sanfte Mobilität nicht nur auf dem Papier gibt, sondern wirklich und mit alltagstauglichen Angeboten – bis hin zu Aussagen von VermieterInnen wie „Geschäft ist nur 3 Minuten zu Fuß“, was sich dann vor Ort als 45-Minuten-Fußmarsch über 700 Höhenmeter entpuppt hat...

Normalerweise haben wir uns nicht vor Action-Urlaube gescheut (Paddeln und Zelten war voll super – alles ohne Auto!) Heuer im Sommer suchen wir aber ein Feriendomizil, das möglichst komfortablen und stressfreien Urlaub ermöglicht, weil unmittelbar vorm Geburtstermin unseres vierten Kindes.

Vielleicht hat die eine oder der andere von euch ähnliche Erfahrungen gemacht und wertvolle Tipps für uns? Hier die Basics: in Österreich / weit weg von (Stadt-)Lärm, Autobahnen u.ä. / gut mit der Bahn erreichbar / Einkaufsmöglichkeit zu Fuß / am See oder Badesee gelegen / Platz für 3 Jugendliche und 2 Erwachsene (FeWo oder ein Doppel- und ein Dreier-Zimmer, auch gerne Bio-Bauernhof). Ideal wäre die eine oder andere Freizeitmöglichkeit für die Kids (12,14 und 15 Jahre).

Danke! Liebe Grüße

Christina und Robert ([gerstmuck@utanet.at](mailto:gerstmuck@utanet.at))

# Die Gemeinwohl-Ökonomie

## Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft. Zusammenfassung von Christian Felber

Die Gemeinwohl-Ökonomie erscheint im August 2010 bei Deuticke als 150-Seiten-Buch. Ihre Grundlagen wurden in „Neue Werte für die Wirtschaft“ (Deuticke 2008) erarbeitet. Seither wurde das Modell rund 50mal bei Vorträgen vorgestellt und mit Hilfe von zwei Dutzend (Attac-)UnternehmerInnen weiterentwickelt. Die Veröffentlichung in Buchform hat das Ziel, dem notorischen Diskussions-Dilemma „Wer gegen den Kapitalismus ist, ist für den Kommunismus“ zu entringen und eine konkrete Systemalternative vorzulegen. Im Anhang des Buches werden rund 50 Unternehmen das Modell als ErstunterzeichnerInnen unterstützen – als Signal, dass das Modell nicht nur aus dem visionären Elfenbeinturm kommt, sondern auch aus der unternehmerischen Praxis. Die Umsetzungsdiskussion kann sofort beginnen!



lanz. Die Gemeinwohlbilanz besteht aus „harten“ = messbaren Kriterien für soziale Verantwortung, ökologische Nachhaltigkeit, demokratische Mitbestimmung und Solidarität gegenüber allen „Berührungsgruppen“ (Stakeholder).

4. Die Finanzbilanz wird zur Nebenbilanz. Kapital wird vom Zweck zum Mittel. Es dient nur noch dazu, den Unternehmenszweck (aller Unternehmen) zu erreichen. Darin enthalten sind Einkommen aller im Unternehmen Beschäftigten bis zum 20-fachen des gesetzlichen Mindestlohnes.

5. Die Gemeinwohlbilanz besteht aus verbindlichen Mindeststandards und Anreizen für freiwillige Höherleistungen. Die sozialsten, ökologischsten, demokratischsten und solidarischsten Unternehmen erhalten jedoch rechtliche Vorteile und können dadurch ihre – höheren – Kosten leichter decken: niedrigere Steuern, Zölle, günstigere Kredite, Vorrang beim öffentlichen Einkauf und bei Forschungsprogrammen, ...

6. Bilanzielle Überschüsse dürfen verwendet werden für: Investitionen (mit sozialem und ökologischem Mehrwert), Rückzahlung von Krediten, Rückstellungen in einem begrenzten Ausmaß, Ausschüttung an die MitarbeiterInnen (bis zum 20-fachen des Mindestlohns) sowie für zinsfreie Kredite an Mitunternehmern. Nicht verwendet werden dürfen Überschüsse für: Ausschüttung an Personen, die nicht im Unternehmen mitarbeiten, Aufkäufe anderer Unternehmen, Investitionen auf den Finanzmärkten (diese gibt es nicht mehr).

7. Da Gewinn kein Ziel mehr ist, können Unternehmen ihre optimale Größe anstreben. Sie müssen nicht mehr Angst haben, gefressen zu werden und nicht mehr wachsen, um größer, stärker oder profitabler zu sein als andere. Alle Unternehmen sind vom allgemeinen Wachstums- und vom wechselseitigen Fresszwang erlöst.

8. Die Einkommens- und Vermögensungleichheiten werden begrenzt: die Maximal-Einkommen auf das 20-fache des gesetzlichen Mindestlohns; Privatvermögen auf 10 Millionen Euro; das Schenkungs- und Erbrecht auf 500.000 Euro pro Person; bei Familienunternehmen auf zehn Millionen Euro pro Person. Das darüber hinaus gehende Erbvermögen wird als „Demokratische Mitgift“ an alle Nachkommen der Folgegeneration verteilt: gleiches „Startkapital“ bedeutet höhere Chancengleichheit.

### UnternehmerInnen gesucht!

Um zu zeigen, dass das Modell Unterstützung aus der Praxis erfährt, werden im Anhang rund 50 Unternehmen als ErstunterzeichnerInnen angeführt, mit: Name/Firmenname/Branche/Ort/Anzahl der Beschäftigten/Webauftritt. Diese Eintragung ist kostenlos.

Falls ihr das eine oder andere Unternehmen kennt, das noch für die Erstunterzeichnung in Frage kommt, leitet bitte dieses Anliegen dorthin weiter – die UnternehmerInnen können sich direkt an Christian Felber wenden.

1. Die Gemeinwohlökonomie beruht auf denselben mehrheitsfähigen Werten, die unsere Beziehungen gelingen lassen: Vertrauensbildung, Kooperation, Wertschätzung, Demokratie, Solidarität. (Nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen sind gelingende Beziehungen das, was Menschen am glücklichsten macht und am stärksten motiviert.)

2. Der rechtliche Anreizrahmen für die Wirtschaft wird von Gewinnstreben und Konkurrenz umgepolt auf Gemeinwohlstreben und Kooperation. Unternehmerischer Erfolg wird umdefiniert von Gewinn- auf Gemeinwohlstreben.

3. Das Gemeinwohl wird in einem Demokratischen Konvent definiert und in der Verfassung verankert. Gemessen wird das Gemeinwohl in der neuen Hauptbilanz aller Unternehmen: der Gemeinwohlbi-

9. Großunternehmen über 250 Beschäftigten gehen teilweise in das Eigentum der Beschäftigten und der Allgemeinheit über, über 5.000 Beschäftigten zu hundert Prozent. Die Öffentlichkeit wird durch dafür gewählte Abgeordnete „regionaler Wirtschaftsparlamente“ vertreten. Die Regierung hat keinen Zugriff auf öffentliche Unternehmen.

10. Das gilt auch für die „Demokratischen Allmenden“, die dritte Eigentumskategorie neben der großen Mehrheit (kleiner) Privatunternehmen und eines kleinen Anteils von gemischtbesessenen Großunternehmen. „Demokratische Allmenden“ sind Grundversorgungsbetriebe im Bildungs-, Gesundheits-, Sozial-, Mobilitäts-, Energie- und Kommunikationsbereich: die „Daseinsvorsorge“.

11. Eine wichtige Demokratische Allmende ist die „Demokratische Bank“. Sie dient wie alle Unternehmen dem Gemeinwohl und wird wie alle Demokratischen Allmenden vom demokratischen Souverän kontrolliert und nicht von der Regierung. Ihre Kernleistungen sind garantierte Sparvermögen, kostengünstige Kredite, ökosoziale Risikokredite sowie kostenlose Girokonten. Die Finanzmärkte in der heutigen Form wird es nicht mehr geben.

12. Die repräsentative Demokratie wird ergänzt durch direkte Demokratie und partizipative Demokratie. Der Souverän muss seine Vertretung korrigieren, selbst Gesetze initiieren und beschließen und wichtige Bereiche der Wirtschaft – wie die Banken – kontrollieren können.

13. Neben dem demokratischen Wirtschafts- oder Gemeinwohlkonvent werden weitere Konvente für

die Vertiefung der Demokratie einberufen: Bildungskonvent, Medienkonvent, Daseinsvorsorgekonvent.

14. Um die Werte der Gemeinwohl-Ökonomie ähnlich tief in der neuen Generation zu verankern wie heute das sozialdarwinistische und kapitalistische Menschenbild, schlage ich fünf neue Pflichtgegenstände vor: Gefühlskunde, Wertekunde, Kommunikationskunde, Demokratiekunde und Naturerfahrens- oder Wildniskunde.

15. Da in der Gemeinwohl-Ökonomie unternehmerischer Erfolg eine ganz andere Bedeutung haben wird als heute und deshalb ganz andere Führungsqualitäten gefragt sein werden, werden die sozial verantwortlichsten und kompetentesten, die zum Mitgefühl und zur Empathie fähigen, die über sich hinaus sozial und ökologisch denkenden und fühlenden Menschen tendenziell nachgefragt werden und als Vorbilder gelten.

Wien, im März 2010  
www.christian-felber.at



**DECENT WORK FOR ALL!**

Weltweit sind überwiegend Frauen von Armut betroffen. Flexibilisierung, Prekarisierung und die Mehrfachausbeutung des Arbeitsmarktes von Frauenarbeit werden gezielt als wirtschaftlicher Vorteil gehandelt. Niedrige Bezahlung, schlechte Arbeitsbedingungen, Diskriminierungen, keinerlei soziale Absicherung und unbezahlte Pflege- und Fürsorgearbeit, die geleistet werden muss, spielen dabei eine zentrale Rolle.

Die Kampagne „DECENT WORK for ALL“ zeigt Alternativen für eine geschlechtergerechte globale Arbeitswelt auf.

Mehr zu unserer Arbeit unter  
www.frauensolidaritaet.org (Kampagne)  
Telefon +43/1/317 40 20-403 bzw. -405  
E-Mail [kampagne@frauensolidaritaet.org](mailto:kampagne@frauensolidaritaet.org)

**FRAUEN SOLIDARITÄT**



**oya**  
anders denken. anders leben

AUSSTEIGEN, UM EINZUSTEIGEN

Veränderung braucht politisches Engagement

Auszeichnung für Aussteiger: Der Alternative Nobelpreis

Auf in die Post-Kollaps-Gesellschaft

Der Wildnis-Lehrer Wolfgang Peltzer  
Royden Malden lässt Schulen tanzen  
Singen macht zukunftsfröhlich  
Aufschwemmen im Adressen  
Von den Waldgütern in Tansania lernen

Die Zeitschrift „Oya - anders denken, anders leben“ ist eine außergewöhnliche Neuerscheinung in der deutschsprachigen Medienlandschaft. Mehr als hundert Leserinnen und Leser haben gemeinsam mit Autorinnen und Autoren und Mitgliedern der Redaktion eine Genossenschaft gegründet, die das Projekt trägt. Solidarisches Wirtschaften gehört somit zur Praxis wie zu den Inhalten von Oya. Die Zeitschrift will konsequent die Frage nach einem nachhaltigen Lebensstil stellen.

Probehefte auf [www.oya-online.de](http://www.oya-online.de)

(Aber nicht, dass ihr deshalb SOL untreu werdet!)



# Da kann man nix machen?

## Wie engagierte Menschen doch etwas machen und im Rahmen von Bürger/innen-Initiativen ihr Lebensumfeld mitgestalten

„An allem Unfug, der passiert, sind nicht etwa nur die schuld, die ihn tun, sondern auch die, die ihn nicht verhindern.“ Was Erich Kästner in seinem Zitat launig als Unfug bezeichnet, ist nicht selten verpackt in Formulierungen wie „notwendige Baumaßnahme“ (Fällen von Bäumen), „ein mehrheitlich gewünschtes Konzept“ (Volksgaragen für einige wenige), „wirtschaftlich unabdingbarer Faktor“ (Konzeption eines Supermarktes in strukturell bestens erschlossenen Gebieten) ... Wenn also zum Beispiel ein „paar Nörgler/innen“ auftauchen, die den Erhalt eines Ortes für ruhesuchende, ältere und behinderte Menschen im öffentlichen städtischen Raum fordern („Stimmen für die Stille“ – Initiative zur Erhaltung des Mariahilfer Ruhe- und Therapieparks), ist „lästig“ eine der harmloseren Zuschreibungen seitens (politisch) Verantwortlicher. Unbequeme Bürger/innen sind in manchem politischen Auge ein Dorn – und nicht selten versucht man diesem durch Ignorieren der Anliegen, Falschinformationen oder persönliche Untergriffe beizukommen. Meine Erfahrungen im Rahmen der Park-Initiative zeigen: Es ist möglich, Lösungen hinsichtlich geplanten „Unfugs“ zu finden – und dies trotz häufig kolportierter Vorurteile gegenüber engagierten Bürger/innen.

### Vorurteil Nummer 1 „Da kann man nix machen.“

Bequemlichkeit, Obrigkeitsglauben, Ohnmachtsgefühl sind einige Gründe dafür, warum Menschen sich in politisches Geschehen nicht einmischen. „Die da oben machen eh, was sie wollen“ – eine Haltung, die oft auf dem Eindruck basiert, hilflos einem anonymen, unpersönlichen Verwaltungs- und/oder Partei-„apparat“ gegenüberzustehen. Ein Schritt aus dem Gefühl der Hilflosigkeit liegt im persönlichen Diskurs mit politischen Vertreter/innen auf Gemeinde-/Bezirksebene zum Beispiel im Rahmen ihrer Sprechstunden. Je mehr Menschen bezüglich eines Sachverhaltes „vorstellig“ werden, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass dieser nicht mehr ignoriert wird.

### Vorurteil Nummer 2: Bürger/innen-Initiativen sind lediglich Verhinderungsallianzen

Kritiker/innen von Bürgerinitiativen betrachten sie als reine „Verhinderungsallianzen, die das Wirtschaftswachstum behindern und häufig auf egoistischen Anrainerinteressen beruhen.“<sup>1</sup>



Petra Öllinger

Menschen in Bürger/innen-Initiativen wollen nicht prinzipiell und immer etwas verhindern. Eine wesentliche Forderung ist vielmehr, dass zum Beispiel von einem Bauprojekt betroffene Menschen von Anfang an in den Diskurs miteinbezogen und ihre Argumente ernst genommen werden. So besteht zumindest die Chance, für alle Beteiligten eine befriedigende

Lösung zu finden (manchmal besteht diese eben in der Nicht-Realisierung eines Projektes) – und die Lösung auch nicht woanders hin zu verschieben („Floriansprinzip“<sup>2</sup>). Der oft von Projektverantwortlichen und Politiker/innen als Killerargument bemühte Begriff Wirtschaftswachstum lässt sich durch Antworten auf die Fragen wie „Wer profitiert tatsächlich von einem Projekt?“, „Wie nachhaltig ist das prognostizierte Wachstum?“ entkräften.

### Vorurteil Nummer 3: Chaotische Einzel- „täter/innen“

Auf der einen Seite „Zusammenrottung“, auf der anderen Seiten „Einzelchaoten“? „Aufmüpfige“ Bürger/innen sind sehr gut miteinander vernetzt und unterstützen einander bei gemeinsamen Aktionen, via Internet und bei persönlichen Treffen. „Aktion 21 – Pro Bürgerbeteiligung“ bietet in Wien eine Plattform für engagierte Bürger/innen. Eine österreichweite Vernetzung wünscht sich auch die Obfrau von „Aktion 21“, Herta Wessely, und diese wird in Zukunft wohl auch erfolgen.

*Petra Öllinger*

*Petra Öllinger und Herta Wessely werden beim SOL-Symposium (3./4. Juli – siehe Cover) sprechen.*

<sup>1</sup> Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCrgerinitiative>

<sup>2</sup> Das Floriansprinzip bezeichnet Verhaltensweisen, potentielle Bedrohungen oder Gefahrenlagen nicht zu lösen, sondern auf andere und/oder auf einen anderen Ort zu verschieben.

- „Stimmen für die Stille“ – Initiative zur Erhaltung des Mariahilfer Ruhe- und Therapieparks: <http://www.ruhe-und-therapiepark-mariahilf.at>
- „Aktion 21“ – Pro Bürgerbeteiligung: <http://www.aktion21.at>
- Buchtipp: „Raus aus der Sackgasse. Bürgerinitiativen und Bürgerbeteiligung in Wien“, Sonderzahlverlag Wien, 2009. 278 Seiten, € 19,90

# CleanEuro-Stadtspaziergänge...

...zum Nachhaltigen Konsum für Jugendliche und Jungeltern gestartet

Diesem Heft liegen Comics bei, wieder liebevoll gestaltet von unserer Grafikerin Doro Schwab. Wir bieten auf kleinem Format humorvolle Anregungen zum zukunftsfähigen Konsum und zu einem anderen Lebensstil. Die Comics sind als Begleitmaterial für die neuen Stadtspaziergänge gedacht, sind darüber hinaus aber auch alleine verständlich. Sie zielen vor allen auf Jugendliche und Jungeltern ab, doch vermutlich findest auch du darin die eine oder andere Anregung zum „anders Leben“. Wenn du weitere Exemplare möchtest, senden wir sie dir gerne zu!



## Das Projekt cleanEuro wird auch international

Im März wurde es bei einem Methodenfachforum zum Thema „Wandelklima Klimawandel“ in München vorgestellt. Im April gab es noch-

mals in München eine Veranstaltung zum Thema „Wahre Kosten- Echte Preise“, wo neben cleanEuro auch das futuro-Konzept zu nachhaltigen Preisaufschlägen präsentiert wurde und bei den Fachleuten Anerkennung fand.

Ebenfalls im April erfolgte eine Einladung der Südtiroler Landesagentur für Umwelt nach Bozen, wo zum ersten Mal ein simultan übersetzter zweisprachiger Workshop auf Deutsch/Italienisch stattfand. Es steht die Möglichkeit im Raum, dass auch in Südtirol MultiplikatorInnen ausgebildet werden, um an Schulen cleanEuro-Workshops abzuhalten.

Darüber hinaus haben wir ein Projektentwurf für ein europäisches Projekt eingereicht, das eine Ausweitung auf Polen, Bulgarien, Italien und die Slowakei beinhalten würde.

Vera Besse

## Was ist cleanEuro?

cleanEuro ist eine Methode, um die Nachhaltigkeit unseres Konsums selbst zu bewerten. „Nachhaltig“ heißt: heute nicht auf Kosten von morgen und hier nicht auf Kosten von anderswo.

Bei jedem Kauf fragt man sich u.a. mit Hilfe eines scheckkartengroßen Kärtchens: Ist dieses Produkt FAIR, ÖKO, NAHE? Für jedes JA wird ein Drittel des Kaufpreises als CLEAN eingestuft. Für den Anfang gibt es für die drei Merkmale ÖKO, FAIR, NAHE einige wenige einfache Regeln. Gleichzeitig wird dabei auch der subjektive Bewertungsspielraum beschrieben, der die Methode zu einer Selbstbewertungsmethode macht.

Weiters gibt es noch 7 Alternativen (siehe links) Alle Infos auf [www.cleaneuro.at](http://www.cleaneuro.at).

Zu den mittlerweile klassischen cleanEuro-Workshops für EndverbraucherInnen, die sich in zwei genussvollen Stunden kundig machen, wie sie ihren Konsum nachhaltiger gestalten können, gehen wir nun auf die Straße: Auf der Wiener Mariahilferstraße und Umgebung sind ab Mai Gruppen unterwegs, die am Ort des Geschehens darüber informiert werden, welche globalen Auswirkungen es hat, wenn sie beispielsweise ein T-Shirt kaufen.

## cleanEuro-Workshop am 16. Juni in St. Johann/Herberstein

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, im Anschluss an das Tauschen am „cleanEuro-Workshop“ ([www.cleaneuro.at](http://www.cleaneuro.at)) teilzunehmen:

### Wie „clean“ sind unsere Euros? - Workshop mit Maria Prem

Im Anschluss an das Tauschen werden wir in einem Workshop Ideen über den nachhaltigen Umgang mit unseren Euros entwickeln und uns bewusst machen, wie viel von unserem Geld wir im Sinne von Umwelt und Solidarität ausgeben. Wie hoch ist andererseits der Anteil, der global gesehen anderen Menschen Schaden zufügt und/oder unseren Planeten gefährdet?

Eine angeregte Diskussion ist zu erwarten, und dazu gibt's für jede/n Teilnehmer/in als kleines Geschenk eine „CleanEuro-Card“ und ein lustiges Plakat. Kosten: Freie Euro- oder Talentespende.

**Exklusiv für SOLis gibt es am Sa., 12. Juni, einen Stadtspaziergang, bitte um verbindliche Anmeldung unter [cleaneuro@nachhaltig.at](mailto:cleaneuro@nachhaltig.at) bzw. 01.617 24 07, dort erfährst du auch den Treffpunkt.**



## Mitwohnmensch für Neulengbach gesucht

Ich bin seit längerer Zeit auf der Suche nach einem neuen Zuhause außerhalb Wiens. Nun besteht die Möglichkeit, ein Haus in Neulengbach zu mieten, bloß ist mir mein potentieller Mitbewohner leider abhanden gekommen, weil er aus beruflichen Gründen ins Ausland zieht.

Ich suche daher einen ruhigen und zuverlässigen „Mitwohnmenschen“ (w/m, NR, ab 35J.) für ein 25 m<sup>2</sup> großes Zimmer. Die Miete beträgt ca. 325 Euro (+/- 10 Euro; die Höhe der BK ist noch nicht ganz klar). Küche, Bad und ein großes Wohnzimmer würden gemeinsam benützt werden. Zudem gibt es einen kleinen Garten. Und es gibt auch 2 Hunde und 6 Kaninchen. Die Liebe zu vierbeinigen Mitgeschöpfen sollte also unbedingt gegeben sein :)

Ich bitte Euch, diese Email an Menschen weiter zu leiten, die Interesse an einer Haus-WG in NÖ haben könnten, und danke im Voraus dafür!

Barbara Nistler, [coniglio@gmx.at](mailto:coniglio@gmx.at)

## Initiative „Bewusst kaufen“

[www.bewusstkaufen.at](http://www.bewusstkaufen.at)  
Lebensministerium & Partner

das bringt's  
nachhaltig.

Im Rahmen der Initiative „Bewusst kaufen“ des Lebensministeriums in Kooperation mit dem Wirtschaftsministerium, der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit im Außenministerium und weiteren Partnern setzt der Handel während des gesamten Jahres zahlreiche Schwerpunktaktionen.

Das neue Webportal für nachhaltigen Konsum in Österreich [www.bewusstkaufen.at](http://www.bewusstkaufen.at) enthält neben einem umfangreichen Ratgeber eine gute Übersicht über 250 verschiedene Labels.

## Das Jugendevent FAIRPLAY WORLD 2010

23. Juni 2010 - Linzer Stadion



13.000 Kinder und Jugendliche kommen ins Linzer Stadion. In den Olympischen Farben gekleidet. Fußballlegende Toni Polster und der Künstler Franz Basdera freuen sich auf deinen Besuch.

Alle angemeldeten Kinder, Jugendlichen und LehrerInnen bekommen als Eintrittskarte das FAIRPLAY WORLD 2010 T-Shirt. Das

ganze Stadion wird in den olympischen Farben gekleidet und beduftet werden. Jeder vertretene Kontinent bekommt seine eigene Farbe und seinen eigenen Duft. Die größte Duftwolke der Welt, denn wir können uns alle riechen!

Mit Fußballspiel (LASK - Vorwärts Steyr), Human Art, Renewable Energy Station, K(l)ick for South Africa, Human Wuzzler, Bauerngolf u.v.m.

FAIRPLAY WORLD 2010 ist eine Benefizveranstaltung für Straßenkinderprojekte von JUGEND EINE WELT anlässlich der Fußball-WM in Südafrika. Infos: [www.fairplayworld.com](http://www.fairplayworld.com)

**Auch die SOL-Regionalgruppe Linz wird mit einem Infotisch vertreten sein. Wer gerne dort mithelfen möchte, soll sich bitte bei Markus Leonhartsberger, 0676.334 63 68, [sol-linz@nachhaltig.at](mailto:sol-linz@nachhaltig.at) melden.**

## Jung? Nach Kassel!

Unsere deutsche Partnergruppe „Aufbruch“ hat eine Tagung gemacht, um herauszufinden, wie unsere Ideen bei Jungen ankommen. Vera Besse (als „Berufsjugendliche“) war dabei und hat viel Energie und Einsatz für die Umsetzung von Projektideen bei der nächsten Generation gespürt, doch wenig Begeisterung dafür, die nötigen(?) Vereinsstrukturen zu tragen. Die nächste Werkstatt des „Jungen Aufbruch“ findet von 1. - 3. Oktober 2010 in Niederkaufungen bei Kassel statt.

**Wenn du als junger VertreterIn von SOL dabei sein möchtest, dann melde dich bitte bei uns!**

# Kerosinbesteuerung überfällig!

## Ungebremstes Wachstum des Flugverkehrs bedroht Weltklima und Gesundheit

Europäische Regierungen, außer Holland und Norwegen, verweigern weiterhin die Kerosinbesteuerung und somit den Klimaschutz. Dagegen werden alle Energiequellen für die umweltfreundliche Bahn besteuert. Diese Subventionierung von Kerosin heizt das Wachstum des Luftverkehrs weiter an, und die Zerstörung der Atmosphäre durch Flugzeuge geht weiter. Fliegen ist die umweltschädlichste Methode der Fortbewegung und genießt trotzdem satte Steuerprivilegien. Grenzüberschreitende Flüge sind überdies von der Mehrwertsteuer befreit.

Das Flugbenzin enthält unzählige krebserregende Stoffe. Beim Verbrennen ohne Filter und Katalysatoren entstehen giftige, klimaschädliche Abgase, bestehend aus Wasserdampf, Kohlendioxid, Stickoxiden und verschiedenen Arten von Ruß. Ergebnis: Saurer Regen, Staub, krebserregende Gifte und die unwiderwärtige Vernichtung der Ozonschicht.

Die von Flugzeugen erzeugten Kondensstreifen und Schleierwolken verstärken das Aufheizen und die Zerstörung besonders sensibler Schichten unserer Atmosphäre. Was am Himmel los ist, kann inzwischen unter [www.radarvirtuel.com](http://www.radarvirtuel.com) wenigstens teilweise verfolgt werden. Die bisher vorgeschriebenen Routen im europäischen Luftraum wurden weitgehend außer Kraft gesetzt. Ab einer gewissen Höhe wird nämlich mit GPS ohne Routen-Vorgabe überall auf dem kürzesten Weg geflogen. Es gibt daher keine ruhigen Regionen mehr.

Weil das Fliegen viel zu billig ist, werden selbst Ultrakurz-Routen mit dem Düsenjet zurückgelegt. Beispiel: die Strecke Wien-Graz. Gerade mal 200 Kilometer, Miniflüge zu Minipreisen. Die meisten Flüge sind Urlaubs-, Wochenend- und Spaßflüge der Unterhaltungsgesellschaft sowie Cargoflüge für Südfrüchte und Importe aus Asien.

Ein derartiges Verhalten ist nicht intelligent und unzeitgemäß. Wenn wir so weitermachen, müsste diese Erde dreimal so viele Ressourcen haben. Jeder muss sich also fragen: MUSS ICH WIRKLICH FLIEGEN? Müssen Menschen ohne Rücksicht auf die Natur wirklich für € 29,- übers Wochenende nach Mallorca zum Ballermann? Können wir uns das noch leisten? Unsere „Freiheit“, eine beliebige Art der Mobilität zu wählen, endet dort, wo andere Lebewesen in einer lebenswürdigen Weise des Daseins beschnitten und geschädigt werden.

Als wegen der Aschewolke unlängst ein tagelanges Flugverbot herrschte, hat man erst gemerkt, wie ruhig die Atmosphäre eigentlich ist. Ruhe am Himmel bedeutet Lebensqualität.

Nach EU-Recht ist es seit 2005 möglich, Kerosin national zu besteuern. Diesen Weg haben beispielsweise

se die Niederlande und Norwegen ohne wirtschaftliche Nachteile schon beschritten. Es darf daran erinnert werden, daß in Österreich vor dem EU-Beitritt eine Kerosinsteuer auf Treibstoff für Inlandsflüge eingehoben wurde. Diese war so hoch wie die Mineralölsteuer auf Diesel.

### Was eine Kerosinsteuer in Österreich jährlich bringen würde

- Bei 0,302 Euro pro Liter (Mineralölsteuer Diesel): 260 Millionen Euro
- Bei 0,417 Euro pro Liter (Mineralölsteuer Benzin): 355 Millionen Euro

Auch Bundespräsident Dr. Heinz Fischer sprach sich für eine Steuer auf Kerosin aus: „Vernünftiger und wichtiger Vorschlag“. Kerosinsteuer ist zwar kein Allheilmittel für unsere Umweltprobleme, aber ein positiver politischer Schritt in die richtige Richtung.

### Ziele:

1. Europäische und weltweite Besteuerung von Kerosin. Die Steuereinnahmen sind zweckgebunden für den Umweltschutz und die Förderung öffentlicher Verkehrsmittel, allen voran die Bahn.
2. Sofortige Aufhebung der Umsatzsteuer-Befreiung im grenzüberschreitenden europäischen Flugverkehr.
3. Die Einbeziehung des Flugverkehrs in den europäischen CO<sub>2</sub>-Emissionshandel.
4. Eine weltweite Differenzierung von Start- und Landeentgelten nach Schadstoffen und Lärm muss eingeführt werden.

### Was kann ich tun?

1. Nicht fliegen, sich für Alternativen entscheiden.
2. Regionale Produkte aus nachhaltiger Produktion konsumieren.
3. Das Grundrecht auf Ruhe bewusst einfordern.
4. Die richtigen VolksvertreterInnen wählen.
5. Verwandte, Freunde, Nachbarn und vor allem Kinder informieren und aufmerksam machen. Im Kleinen anfangen. Filme wie „Unsere Kinder werden uns anklagen“, „Home“, „Plastic Planet“ und „Let´s make money“ sind in diesem Zusammenhang hilfreich.
6. Der Konsument / die Konsumentin entscheidet, was in unserer Zukunft passieren wird.

*Stephan Waldmann, BioDyn-Winzer und Ökokonsulter, [www.weingut-waldmann.at](http://www.weingut-waldmann.at)*

# Buchtipps

## Grün, schlau, sexy

Von Martin Kleene und Gregor Wöltje. tellusBOOKS, Hamburg, 2009, € 12,95.

Wie kann sich Nachhaltigkeit als Maßstab für Unternehmen, Verbraucher und in der Gesellschaft durchsetzen? Die beiden Autoren Kleene und Wöltje sind seit über 20 Jahren in der Kommunikationsbranche tätig und haben es sich zur Aufgabe gemacht, „Nachhaltigkeit unwiderstehlich zu machen.“ Um diesem Ziel einen Schritt näher zu kommen, liefern sie mit „Grün, schlau, sexy“ eine Sammlung an inspirierenden Ideen und Gedanken, künstlerisch gestaltet. Die Autoren erheben mit ihrem Buch keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder wissenschaftliche Tiefe. Sie wollen Nachhaltigkeit leidenschaftlich und kraftvoll vermitteln, denn nur so wird sie unwiderstehlich und erst dann werden Millionen Menschen ihren Lebensstil ändern.



## Die kleine Sensenfrau

von Michael Stavaric (Autor) und Dorothee Schwab (Illustratorin). Luftschacht Verlag, 32 Seiten, € 18,50.

Von Dorothee Schwab, die auch beiliegende clean Euro-Comics gestaltet hat, ist vor kurzem ein neues Kinderbuch erschienen. „Die kleine Sensenfrau“ handelt vom Tod und dem Leben. Vater Tod entlässt seine Tochter in die Welt, um sie ihre eigenen Erfahrungen machen zu lassen. Das kleine Mädchen stößt dabei auf viele Fragen: Wie geht man seinen eigenen Weg, ohne sich selbst dabei zu verlieren? Wie begegnet man anderen Menschen? Wie wird man erwachsen? Die einfache Antwort: man hält die Augen offen und erkennt sich selbst.



Wie alle guten Kinderbücher auch für Erwachsene eine Bereicherung.

## Das Klimakochbuch

BUNDjugend u.a., „Das Klimakochbuch – Klimafreundlich einkaufen, kochen und genießen“, Franckh-Kosmos Verlag 2009, € 12,95.



Dass unsere Ernährungsgewohnheiten zu einem nicht unerheblichen Anteil am Klimawandel beteiligt sind, ist inzwischen weitestgehend bekannt. Dagegen hat nun das Klimakochbuch ein oder besser gesagt gleich viele Rezepte anzubieten. Auf 120 Seiten liefert es sowohl gesunde als auch klimafreundliche Ideen für die Küche, von der Kürbiscremesuppe mit Curry über den Nussbraten mit Zwiebelsauce bis zur Sanddorncreme.

Aber nicht nur das, sondern auch viele Fakten für diejenigen, die es genauer wissen wollen, stecken in diesem Buch. Man kann die CO<sub>2</sub>-Äquivalente einzelner Lebensmittel nachlesen und erfährt, wie viel Wasser verbraucht wird, bevor man zum Beispiel einen Kilo Weizen in Händen hält. Beim nachhaltigen Kochen darf ein Saisonkalender natürlich nicht fehlen, und besonders wichtig: Gemeinsam ist man weniger allein!

## Einfach besser leben

Hrsg. Worldwatch Institute, oekom-Verlag, 2010. 300 Seiten, € 20,50.

„Man sollte nie daran zweifeln, dass eine kleine Gruppe, kluger, engagierter Bürger die Welt verändern kann. In der Tat ist das der einzige Weg, der jemals Erfolg hatte.“



Das Buch enthält nicht nur dieses Zitat von Margaret Mead, sondern auch Hunderte konkrete Ideen und gute Gedanken zum neuen Lebensstil der Nachhaltigkeit. Unbedingt lesen!

## Weltreise

Von weitgereisten Waren und Widersprüchen im Einkaufskorb. Hrsg. Weltreise-Schreibgruppe, 2009. 184 Seiten, € 5,-; siehe [www.seitenhieb.info](http://www.seitenhieb.info)



Kritik am unreflektierten Konsum „weitgereister“ Waren - dargestellt in Sachtexten, Satiren, Gedichten und Geschichten. Themen: Neuseeländische Äpfel, Welt zwischen Kaufrausch und Krise, Nordseekrabben in Marokko uvm.

Gut zum Schmökern...

# „The Story of Stuff“

– oder wie kommt SOL und der CleanEuro in das Buch einer global agierenden amerikanischen Umweltaktivistin?

Seit etwa einem Jahr kopiere ich oft am Ende meiner Emails zwei Filmempfehlungen: den Link zum wunderbaren Film „Home“ (siehe SOL 138)<sup>1</sup> des französischen Fotografen und Umweltaktivisten Yann Arthus-Bertrand und zu dem konsumkritischen Film „The Story of Stuff“ der Umweltaktivistin Annie Leonard ([www.storyofstuff.org](http://www.storyofstuff.org); deutschsprachige Seite [www.thestoryofstuff.de](http://www.thestoryofstuff.de)).

„The Story of Stuff“ ist einer der meist abgerufenen Filme im Internet und auf seine Weise genial. Er entlarvt äußerst kritisch und spitz pointiert aber dennoch leichtfüßig mit Herz und Humor die nicht nachhaltige Konsumgesellschaft und die Unmöglichkeit des Wachstumsparadigmas – und dies im Epizentrum des Konsums. Annie wurde 2008 für diese konstruktive Kritik an der amerikanischen (bzw. westlichen) Wegwerfgesellschaft vom Time Magazin zu einer aktuellen „Umweltheldin“ gekürt.

Im November 2009 hat sich Annie Leonard bei mir gemeldet<sup>2</sup>, mir erzählt, dass ihr „Buch zum Film“ dieses Frühjahr in 12 Sprachen weltweit auf den Markt kommt, und gefragt, ob ich den deutschen Verlag bei der Überprüfung der Übersetzung und technisch-inhaltliche Fragen unterstützen könnte. Dieser Verlag (ECON) hat sich kurz darauf bei mir gemeldet und gesagt, dass die Übersetzung noch in Bearbeitung sei und sie mir einmal das Manuskript der amerikanischen Ausgabe zum Einlesen schicken würden. Beim Durchlesen sollte ich mir gleich überlegen, wo man im Buch primär nur für die USA relevante Stellen kürzen könnte, und der Übersetzer würde sich mit Fragen melden.

Das Buch hat einen didaktisch eleganten Aufbau, da es chronologisch den Lebenszyklus unserer Konsumgüter von der Rohstoffgewinnung, der Produktion, dem Marketing und Verkauf bis hin zur Abfall und Müllproble-



matik beschreibt, im Detail kritisiert und jeweils den Bezug zu unserem Konsum bzw. Lebensstil herstellt. Es ist eine lebendige Schau der traurigen Lebensgeschichte unserer Konsumgüter. Dies an Alltagsbeispielen wie der Produktion eines Buches, Goldrings oder T-Shirts (SOL führt ja gerade eine eigene T-Shirt-Aktion durch). Die Beschreibungen sind hier lebensnah und authentisch, da Annie 20 Jahre für Greenpeace, Health Care Without Harm und GAIA rund um den Erdball in all diesen Themenbereichen aktiv war – von der Goldgewinnung bis hin zur Verfolgung von Sondermüllentsorgung aus Industriestaaten in Entwicklungsländern.

Beim Durchsehen des amerikanischen Buchtextes ist mir die Idee gekommen, Teile des Buches zu europäisieren, da Abschnitte zur Kritik an der Chemikalienpolitik oder zum Recycling über das veraltete amerikanische System geschrieben waren und für den deutschsprachigen Leser die europä-

- (1) Der Film HOME wurde in SOL 138 kurz mit Link vorgestellt. Ich empfehle die englische Version, die eine bedeutend einfülsamere Stimme hat: <http://www.youtube.com/homeproject>. Die deutsche Version ist nicht auf der HOME Webseite sondern hier: <http://earthgoo.de/forum/viewtopic.php?f=8&t=10346&p=51614#p51614>
- (2) Wir kennen uns über einen guten gemeinsamen Freund Alan Watson, der die globale Umweltdachorganisation IPEN [www.ipen.org](http://www.ipen.org) berät, die weltweit 700 Organisationen zur Chemikalienproblematik koordinieren (über diese Arbeit haben wir uns dann auch kennen gelernt).

**bio** Magazin  
für ein einfach besseres Leben

Jetzt bestell ich mir eines!

Lust auf ein Stück bio?

**Abo-Angebot**  
7 Ausgaben  
inkl. SONNENTOR-Geschenkbbox  
für nur 28 Euro  
E-mail: abo@biomagazin.at

sche Perspektiven interessanter sind, die zwar besser, aber dennoch kritikwürdig sind. Auch listete Annie in ihrem Buch natürlich primär US-Organisationen auf. Annie und der Verlag fanden die Idee sehr gut. So kam dann SOL, die Initiative Zivilgesellschaft und Aufbruch neben anderen europäischen Organisationen wie Attac oder BUND in Annes Buch rein (siehe Vorwort im Internet<sup>1</sup>). Verbunden mit dem Vorschlag, dass sich die Leser in diesen und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen engagieren oder diese anderweitig unterstützen können.

Der Verlag hat mir bei ansonsten guter Zusammenarbeit leider viele Vorschläge gestrichen, sonst wäre das Buch noch etwas kritischer geworden. Vor allem meine Idee, die auf die deutsche StoryofStuff-Webseite ausgelagerten Literaturlinks umfassend mit europäischen Links zu ergänzen<sup>2</sup>, wurde nicht umgesetzt – wie zum Beispiel zur exzellenten Zusammenfassung des Scheiterns bisheriger Gentechnik-Heilversprechen<sup>3</sup> oder die Links zur brennenden nuklearen Endlagerproblematik von Asse II<sup>4</sup> und Gorleben<sup>5</sup> in Deutschland (dafür kommen die Link jetzt hier in die Fußnoten des SOL Artikels :-)). Der Vorschlag, einen kleinen Abschnitt zum SOL-Projekt cleanEuro mitaufzunehmen, wurde aber dankbar angenommen.

Es ist ein sehr schönes und wichtiges Buch geworden, das Wissensgewinn und Lesespaß bringt, zur Mitarbeit an der Zivilgesellschaft motiviert und den Link zu einer globalen Bewegung des anders-besser-leben macht. Neben der Beschreibung unseres negativen Lebensstileinflusses auf die Gesellschaften des Südens beschreibt Annie anschaulich an dem extremen Beispiel der amerikanischen Gesellschaft, wohin das Laufen im Hamsterrad des „für Cash Arbeitens – erworben/manipuliert Werdens – Konsumierens –

Wegwerfens“ denn führt, wie es uns daran hindert, das eigentliche Leben in einer solidarischen Gemeinschaft und aktiven Demokratie gemeinsam kreativ zu gestalten – und wie man sich dafür einsetzen kann, diesen Zustand zu verändern.

Besonders geeignet ist das Buch (meiner Meinung nach) für Jugendliche und junge Erwachsene<sup>6</sup> mit dem eleganten Einstieg über das Video. Hier vor allem ein ideales Geschenk an Freunde und Bekannte, die sich bisher nicht intensiv mit den Zusammenhängen unseres Lebensstiles und den globalen Problemen einschließlich des Hamsterradsyndroms auseinandersetzen. „Genuss und Nachhaltigkeit“ ist natürlich auch so ein Buch, und ich hab es an etwa 75 Freunde und Bekannte verschenkt. Mit „Story of Stuff“ werde ich es ähnlich machen<sup>7</sup> – positiv und mit Humor „missionieren“ für einen nachhaltigen Lebensstil und ein aktives Engagement in der Zivilgesellschaft für eine lebenswerte Zukunft.

Ich denke (hoffe), dass das Buch auch für die nachhaltig gebildeten SOL-LeserInnen interessant und spannend zu lesen ist. Vielleicht könnte uns (Annie und mir) diese LeserInnenschaft für eine zweite Auflage Verbesserungen und Anregungen geben<sup>8</sup>...?

Roland Weber

- (1) [http://www.thestoryofstuff.de/Leseprobe\\_Leonard\\_The%20story.pdf](http://www.thestoryofstuff.de/Leseprobe_Leonard_The%20story.pdf)
- (2) Der Verlag hat die umfassende Referenzliste des Buchs primär aus Platzgründen (ökologisches/ökonomisches Papiersparen) ins Internet gestellt ([www.thestoryofstuff.de/sosfn.pdf](http://www.thestoryofstuff.de/sosfn.pdf)). Ich hab gesagt, dass die Referenzen im Internet eine Chance für eine neue Dimension des Buchlesens mit „direktem“ Klick zur weiterführenden Originalliteratur sein könnten und dies genutzt werden sollte. Mein kleiner Traum wäre ein Story-of-Stuff e-book mit direkten Links ins Netz.
- (3) [http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/gentechnik/20081200\\_gentechnik\\_gentechnik\\_studie\\_heilsversprechen.pdf](http://www.bund.net/fileadmin/bundnet/publikationen/gentechnik/20081200_gentechnik_gentechnik_studie_heilsversprechen.pdf)
- (4) <http://www.asse2.de/>
- (5) [http://www.greenpeace.de/themen/atomkraft/nachrichten/artikel/geheime\\_akten\\_ueber\\_gorleben/](http://www.greenpeace.de/themen/atomkraft/nachrichten/artikel/geheime_akten_ueber_gorleben/)
- (6) Ein mögliches Werkzeug auch für Jugendarbeit in der Schule oder im Firmunterricht. Die österreichische Organisation für globales Lernen Baobab ([www.baobab.at](http://www.baobab.at)) hat „Story of Stuff“ schon an ersten Schulen gezeigt und hat neben SOL auch ein Buch geschenkt bekommen.
- (7) Dabei anregen, das Buch an Freunde und Bekannte zu leihen oder weiterzuschicken – wie auf SOL-Cover....
- (8) Hatte mir nach der Zusage von Annie und dem Verlag zur „Europäisierung“ überlegt, ob ich SOL und Aufbruch vorschlage, gemeinsam daran zu arbeiten. Als ich aber relativ schnell gesehen habe, dass ich beim Verlag um Inputs ringen musste und die Zeitrahmen sehr begrenzt war, hab ich diese Idee damals auf Eis gelegt. Vera hat aber etwas mitgeholfen – danke, Vera!

**www.oekoferienjobs.at**

**ÖKO-FERIENJOBS & PRAKTIKA**  
Angebote im In- und Ausland

Auf der Seite [www.oekoferienjobs.at](http://www.oekoferienjobs.at)

- findest du verschiedenste Ferienjobangebote und Praktika aus den Bereichen Ökologie und Nachhaltigkeit.
- Umfangreiche Zusatzinformationen
- Erlebnisberichte und Fotogalerie

Wenn du dir von deinem Ferienjob mehr wünschst, als nur Geld zu verdienen, wenn du das Gefühl haben möchtest, etwas Sinnvolles zu tun, andere Lebensstile und Initiativen kennenlernen möchtest, dann schau vorbei!

**Ab 15. Juni – Wir suchen „Österreichs Beste/n Ökoferienjob-PraktikantIn!“**

**forum umwelt bildung**

FORUM Umweltbildung, Aber Straße 21, 1000 Wien, Tel.: 0043(0)14032 47 01  
Fax: 0043(0)14032 47 01-51  
E-Mail: [forum@umweltbildung.at](mailto:forum@umweltbildung.at)  
[www.umweltbildung.at](http://www.umweltbildung.at)

In Auftrag bei

## Steuer gegen Armut

Vor 1½ Jahren brach die Finanzkrise aus. Damals ging durch die Reihen der PolitikerInnen der Aufschrei, dass Steuern auf Finanzmärkte eine Lösung seien – und dann schlief die Sache wieder ein. Eine internationale Kampagne möchte die G20-EntscheidungsträgerInnen nun dazu ermutigen, bei ihrem nächsten Treffen im Juni die Finanztransaktionen nun endlich zu besteuern und das Geld für Armutsbekämpfung zu verwenden. SOL hat als Verein unterzeichnet.

**Unterschreib bitte auch du:**  
[www.steuergegenarmut.at](http://www.steuergegenarmut.at)



## Wege aus der Krise

Die Kampagne „Überfluss besteuern, in die Zukunft investieren“ ist der konstruktive Ansatz einer breiten zivilgesellschaftlichen Allianz, um in Österreich zukunftsfähige Antworten auf die Krise zu finden. Es braucht Alternativen, kreative Ideen und breite Allianzen, um eine andere Politik und eine andere Welt Wirklichkeit werden zu lassen. So haben sich Organisationen wie die Armutskonferenz und Greenpeace an einen Tisch gesetzt und sehr konkrete Forderungen ausgearbeitet, wie unser Steuersystem fairer gestaltet werden kann, um eine Umverteilung von den Habenden dorthin zu ermöglichen, wo das Geld nachhaltig etwas bewirken kann.

[www.wegeausderkrise.at](http://www.wegeausderkrise.at)

## E-Buch über Grundeinkommen

Grundeinkommen ist ein wichtiges Instrument, um die Schere zwischen Arm und Reich zu schließen. SOL ist Mitglied der Plattform Grundeinkommen.

Vor kurzem ist ein interessantes Buch „Grundeinkommen: Geschichte – Modelle – Debatten“ erschienen, das ihr kostenlos downloaden könnt: <http://ow.ly/1Iwa9>

## Das Green Belt Camp Malsch/Malše 2010...



...findet von 14. bis 21. August 2010 in Leopoldschlag/ Oberösterreich statt. Als TeilnehmerInnen gesucht werden junge Erwachsene zwischen 18 und 30 Jahren aus Deutschland, Tschechien und Österreich, aber auch ältere TeilnehmerInnen sind herzlich willkommen. Der Schwerpunkt der Arbeiten während des Green Belt Camp Malsch/Malše liegt in der Pflege (Mahd und Entbuschung) dieser naturschutzfachlich wertvollen Wiesenflächen.

Doch auch das Vergnügen soll nicht zu kurz kommen: Am Programm stehen eine Exkursion durch das NATURA 2000-Gebiet Malsch sowie ein Fledermausspaziergang in Freistadt. Der Tagesausflug wird uns ins benachbarte Tschechien führen. Die Verpflegung sowie das Freizeitprogramm sind für die Teilnehmer kostenlos. Die Kosten für die An- und Abreise sind selbst zu tragen. Übernachtet wird in Zelten. Bei sehr schlechtem Wetter steht ein Ausweichquartier zur Verfügung.

Infos: Naturschutzbund OÖ, Tel. 0732.77 92 79,  
[ooenb@gmx.net](mailto:ooenb@gmx.net)

## Pedibus auch bei uns!

Auf Seite 10 der letzten Ausgabe habe ich über den Pedibus gelesen, eine Initiative, die es auch hierzulande gibt! Das Klimabündnis bietet Österreich ein weit umfangreiches Paket zum Thema Mobilitätsmanagement für Schulen kostenlos an, d.h. Mobilitätsberatung vor Ort, Hilfe bei der Entwicklung von Maßnahmen wie den Pedibus und Vernetzung mit Gemeinde u.a.



Die Kindermeilenkampagne und „Klimafit zum Radlhit“ sind zwei Kampagnen zum Thema, die alle Altersgruppen abdecken sollen. Für Kindergärten bietet die umweltberatung das Programm „gehen geht“ an.

Christiane Barth, Klimabündnis Niederösterreich



# Termine der SOL-Regionalgruppen

## Wien

### RG (Regionalgruppe) Wien

#### **Sa., 12. Juni: CleanEuro-Stadtpaziergang.**

Genauere Zeit und Treffpunkt bitte bei Vera Besse, 01.617 24 07, erfragen! (siehe Seite 10)



#### **Do., 17. Juni, ab 18.00: Picknick und Bauerngolf, Spiel und Spaß mit Gummistiefeln.**



Jede/r bringt mit, soviel er/sie essen und trinken kann, wenn möglich auch Teller, Besteck, Becher. Es kann auch gegrillt werden.

Ort: Landgut am Cobenzl 96a, 1190 Wien, U4 Heiligenstadt, 38A, Haltestelle Parkplatz Cobenzl

Im Juli und August finden keine RG-Treffen statt.  
Infos: Gerlinde Gillinger, 01.876 79 24,  
sol-wien@nachhaltig.at

#### **Sa./So., 3./4. Juli: SOL-Symposium**

Ort: Waldorfschule Mauer.  
Samstag ab 9.00, Sonntag ab 9.30. Infos unter  
nachhaltig.at/symposium.



#### **Sa./So., 14./15. August: Bauerngolfspiele/Meisterschaft 2010**



Für Jung und Alt im Nationalparkhaus Wien-Lobau. Infos: Herbert Floigl, 0664.9951875

## Niederösterreich

### RG St. Pölten

Di., 8. Juni, 19.00: Offene Plauderrunden oder ein kurzfristig aufkommendes Thema. Gasthaus AKIWI (ehem. Koll), Alte Reichsstr. 11-13, St. Pölten.

Infos: Maria Estella Dürnecker, 0676.70 42524,  
maria\_duernecker@hotmail.com

### RG Wiener Becken –

#### Verein Aktiver Umweltschützer (VAU)

Fr., 4. Juni, 18.00: Tauschkreistreffen mit Grillen  
Himberg, Barabaraheim, Schulallee

Mo., 14. Juni, 19.30: Monatstreffen  
Pellendorf, Feuerwehrhaus, Lanzendorfer Str. 21

#### **Sa., 24. Juli, Ausflug nach St. Andrä-Wördern**

Besuch des Vereins „Grenzenlos“ zum „3-Tage-Festival der 79 Nationen in Greifenstein/Donau“. Dieser Termin kann sich wetterbedingt auf Freitag oder Sonntag verschieben. Treffpunkt und Abfahrt auf der VAU-Homepage oder bei Robert Schwind.

Weitere mögliche kurzfristige Termine bitte auf der VAU-Homepage nachlesen – z.B. Filmvorträge, Exkursionen, Ausflüge usw. Infos: Robert Schwind,  
vau-pellendorf@gmx.at, 02235.84195,  
www.vereinaktiverumweltschuetzer.at

### RG Wiener Neustadt

Keine fixen Termine.

Auf Wunsch organisieren wir in den Sommermonaten gerne ein Treffen. Wir freuen uns, wenn ihr euch bei uns meldet.

Infos: Silvia Neufeld, 0664.2010040,  
sol-wienerneustadt@nachhaltig.at

## Oberösterreich

### RG Steyr Land im Ennstal

#### **Sa., 12. Juni: ein Herz&SOuL-Geburtstagsfest in Laussa**

Alle SOLis der Umgebung sind herzlich eingeladen, mit mir, Bernd Fischer, ein Fest zu feiern. Weitere Infos und Anmeldungen unter losesteine@gmx.at

#### **Mi., 30. Juni, 19.30: „Wie viel Erde (ver)braucht der Mensch?“**

Stammtisch und Vortrag mit Constantin Lintner, Multiplikator der Plattform Footprint. Gasthaus Blasl in Loosenstein. (NHBA)

#### **Sa., 24. Juli, 14.00: „Patschen picken, Bremsen richten.“**

Ein Kurzworkshop soll uns ermutigen und befähigen unsere Radln zu warten und kleine Reparaturen selbst durchzuführen. Unterstützen wird uns dabei Gerald Gmachmeir, von der „Initiative Fahrrad OÖ“. Fahrräder können und sollen mitgebracht werden. Ort wird erst noch festgelegt. Anmeldungen erwünscht.

#### **Sa., 31. Juli: Radausflug entlang der Gafrenz**

Nachdem eine Woche vorher die Radln wieder in Schuss gebracht wurden, ein SOL-Familienradausflug entlang der Gafrenz, Anreise und Abreise mit der Bahn nach Kastenreith, von dort mit dem Radl nach Weyr. Besuch und Führung von alter Mühle und neuem Wasserspielpark in Weyr. Ausprobieren der neuen Weyr Rund-Radlstrasse.

August: Sommerpause des SOL-Stammtisches.

Infos: Bernd Fischer, losesteine@gmx.at, 07255.20012

### RG Linz

Di., 8. Juni

Di., 6. Juli

Di., 3. August: SOL-Treffen jeweils 19.00 im Südwind-Büro, Südtirolerstr. 28 (Straßenbahnhaltestelle Goethekreuzung).

#### **Mi., 23. Juni: Fairplayworld**

im Linzer Stadion – SOL ist dabei.  
Bitte meldet euch bei uns und helft mit!  
Siehe Seite 11.

Infos: Markus Leonhartsberger,  
0676.334 63 68, sol-linz@nachhaltig.at



## SOL-Bildungsagentur für Nachhaltigkeit

Im Rahmen der Agentur finden immer wieder Veranstaltungen statt. Sofern es sich um Veranstaltungen von SOL-Regionalgruppen handelt, sind sie im Terminkalender enthalten und mit „NHBA“ gekennzeichnet. Die Agentur wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft gefördert.



## **RG Almtal – ARGE Umweltschutz Almtal**

Fr., 11. Juni, 19.30: Umwelt-SOL-Treff mit Generalversammlung, GH Schatzmühle

Infos: Erich Lankmaier, 07615.7766 bzw. 0676.3901119, buntspecht@nachhaltig.at; Katharina Luthe (Veggie-Treff), 0664.8419826, katharina.luthe@gmx.net

## **Burgenland**

### **RG Nordburgenland – panSol**

**Di., 15. Juni, Solare Elektromobilität**

Das Treffen findet in Eisenstadt statt. Genauer Ort und Uhrzeit stehen noch nicht fest (NHBA)

Do., 24. Juni, 19.00: Erneuerbare Energie – Konzepte für Gemeinden. Veranstalter: Energiestammtisch Südburgenland. Ort: Oberwart, Stadt-Café Gamauf

Infos auf [www.pansol.at](http://www.pansol.at) oder bei Günter Wind, Tel. 05.9010.3780, g.wind@pansol.at

### **RG Jennersdorf (im Talentnetz Oststeiermark)**

Mo., 28. Juni, Mo., 26. Juli u. Mo., 30. August, jeweils 20.00: Tauschtreffen im Gasthaus Zotter in Grieselstein. Infos: Maria Prem, 03113.2077, talentnetz@gmx.at

## **Steiermark**

### **RG Graz**

Mi., 9. Juni,

Mi., 14. Juli, jeweils 19.00: SOL-Graz-Stammtisch im Café Libertad, Garteng. 28.

Mi., 11. August: Traminer Weinstube, Klosterwiesgasse

Infos: Walter und Waltraud Geber, 0664.118 64 12, sol-graz@nachhaltig.at

### **Talente-Tausch Graz**

Mi., 30. Juni, Schutzengel-Pfarr, Hauseggerstraße 72, 8020 Graz-Eggenberg

Mi., 28. Juli, Pfarre St. Johannes, Vinzenz Muchitschstraße 60, 8020 Graz

Beginn für Interessenten: 18.30, für Mitglieder: 19.00.

Kontakt: Willi Gürtler, h.kirchlechner@tele2.at

### **RG Oststeiermark - Talentnetz Oststeiermark**

Regionalgruppe Weiz: Mo., 7. Juni, Mo., 5. Juli u. Mo., 2. August, jeweils um 19.30: Tauschtreffen im Gemeindehaus Krottendorf.

Regionalgruppe St. Johann bei Herberstein: Mi., 16. Juni, Mi., 21. Juli u. Mi., 18. August, jeweils um 19.30: Tauschtreffen im Haus der Frauen in St. Johann bei Herberstein.



**Am 16. Juni anschließend ans Tauschen CleanEuro-Workshop mit Maria Prem (siehe S. 10)**

Regionalgruppe Feldbach: Mi., 9. Juni, Mi., 14. Juli u. Mi., 11. August, jeweils um 20.00: Tauschtreffen im Gasthaus Hödl-Kaplan, Grazer Straße 12

Regionalgruppe Sinabelkirchen: Fr., 4. Juni, Fr., 2. Juli u. Fr., 6. August, jeweils um 19.00: Tauschtreffen im Gemeindesaal Sinabelkirchen

Regionalgruppe Fützenfeld: Do., 1. Juli u. Do., 5. August, jeweils um 19.00: Tauschtreffen im SOMA (Sozialmarkt), Schillerstraße 16

Tauschtreffen sind offen für alle Interessierten! Infos: Maria Prem, 03113.2077, talentnetz@gmx.at

## **Kärnten**

### **RG Kärnten - Bündnis für Eine Welt/ÖIE**

#### **VOLXXÜCHE**

Jeden Dienstag ab 18.30, Begegnungszentrum „Im Kreml“, Ludwig-Walterstraße 29 in Villach. Zur physischen Nahrung gibt's auch meist geistige Inputs (Kultur, politische Diskussion ...), das konkrete Programm ersuchen wir, der Homepage [www.kaernoel.at](http://www.kaernoel.at) zu entnehmen.

Infos: Walther Schütz, Bündnis für Eine Welt/ÖIE, Tel. 04242.24617, buendnis.oie@aon.at

## **Salzburg**

### **RG Salzburg-Stadt**

Di., 8. Juni, 18.30: SOL-Treffen im Lesecafé der Robert-Jungk-Bibliothek, Robert-Jungk-Platz 1.

Infos: Walter Galehr, 0662.660010, Walter.Galehr@Stadt-Salzburg.at

### **RG Lungau**

Sommerpause. Infos: Liesi und Peter Löcker, 06476.297, lungau@nachhaltig.at

### **RG Flachgau**

Di., 29. Juni, 19.30: Thema voraussichtlich „Das Ende der Märchenstunde“, Ort: voraussichtlich Bajuwarenghöft

Im Juli werden wir ein Bauerngolfturnier versuchen. Termin noch nicht fix! Im August machen wir Pause.

Infos: Hermann und Martina Signitzer, signitzer@aon.at, 06217.20279 und 0676.87466632

## **Tirol**

### **RG Tirol**

So., 13. Juni, 19.30: SOL-Treffen im Haus der Begegnung in Innsbruck, Rennweg 12

Im Juli und August ist Sommerpause.

**WACHSTUM  
WANDEL** Ab Juni: Veranstaltungen im Rahmen des Projekts „Wachstum im Wandel“. Termine stehen zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Siehe [nachhaltig.at/wachstumimwandel](http://nachhaltig.at/wachstumimwandel) und S. 20.

Infos: Georg Pleger, sol-tirol@nachhaltig.at, 0699.19336821

## **Vorarlberg**

### **RG Vorarlberg**

Es gibt derzeit noch keine fixen Sommertermine.

Infos: Hanni Lins, sol-vorarlberg@nachhaltig.at, 05522.45801

## **SOL hat nur 20 Seiten.**

Einiges, was nicht mehr Platz hatte, findet ihr im „virtuellen SOL“ – einen ausführlichen Artikel von Mario Sedlak zur Klimaproblematik und einige Diskussionsbeiträge zum Mobilitätsthema. [www.nachhaltig.at/140](http://www.nachhaltig.at/140)

# Workshop als Vorbereitung für die Bauerngolf-Meisterschaft

Am 9. April 2010 trafen sich 16 Schnupperer und Profis im Nationalparkhaus Wien Lobau zum Vorbereitungs-Workshop für die Bauerngolf-Meisterschaft.

Nach der theoretischen Einführung und praktischen Tipps von Ing. Herbert Floigl und Stärkung bei einem gemeinsamen Mittagessen ging es an den praktischen Teil.

Es wurden Stationen erfunden, gebaut, mit lustigen Namen betitelt und die Spielregeln dafür festgelegt. „Alle Stationen sind als Prototypen für die Meisterschaft durchaus tauglich“, so der Kommentar eines erfahrenen Bauerngolfers. Anschließend fand ein Probelauf unter den Augen der strengen Schiedsrichterin Bettina statt. Das Besondere an diesem Workshop war, dass wir dabei gleich das Gelände für die Meisterschaft erkundeten und grundsätzliche Meisterschaftsabläufe sowie die Bioverpflegung mit Christian Zoubek vom Biohof Adamah besprachen.

Man kann auch diesmal wieder die Teilnahme an der Meisterschaft mit einem Urlaub verbinden, da das Gelände um das Nationalparkhaus Lobau Rückzugsmöglichkeiten in die Natur, auf Wunsch mit NationalparkführerInnen, bietet. Sonnenhungrige und Schwimmgeliebte können sowohl die Alte Donau als auch die Neue Donau (Donauinsel) zu Fuß erreichen.

Neben einem Team von SOL werden auch andere Umwelt- und Sozialorganisationen an der Meisterschaft teilnehmen, und es ist damit wieder Gelegenheit für eine „lockere“ Umweltkonferenz beim gemütlichen Beisammensein. Getreu dem olympischen Gedanken werden die Hauptpreise (Urlaub am Biohof, Ballonfahrt) wieder bei den Siegesfeiern unter den anwesenden TeilnehmerInnen verlost werden.



Der wunderbare Bauerngolf-Wanderpokal wird diesmal vom Team „Canada/Österreich“ verteidigt.

Jeder/Jede kann teilnehmen, Anmeldung wird empfohlen und erleichtert uns die Organisation.

*Bettina Herrler und Bozena Piotrowski*

**Sa./So., 14./15. August: Bauerngolfspiele/Meisterschaft 2010**

Für Jung und Alt im Nationalparkhaus Wien-Lobau. Infos und Anmeldung: Herbert Floigl, 0664.9951875, [www.bauerngolf.at](http://www.bauerngolf.at)

**Bauerngolf – ein Projekt von SOL und WWOOF.**

**EURO  
PRINT**

**Siemensstraße 11  
7423 Pinkafeld  
Tel.: 03357/42460  
Fax: 03357/42460-13  
[www.europrint.at](http://www.europrint.at)**

**IHRE DRUCKEREI**

# Regionalisierung des Projekts „Wachstum im Wandel“

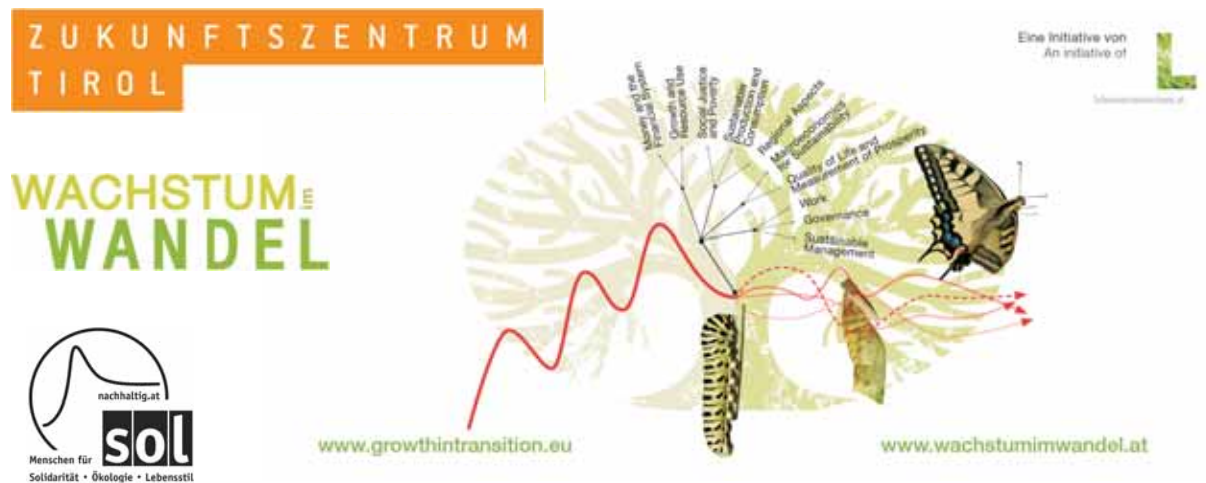
Das Lebensministerium hat in den letzten Jahren das Projekt „Wachstum im Wandel“ durchgeführt. Die bisherigen Ergebnisse sind unter [www.wachstumimwandel.at](http://www.wachstumimwandel.at) dokumentiert.

In den nächsten Monaten sollen die Inhalte auch in den Bundesländern intensiver diskutiert werden. SOL-Tirol und das Zukunftszentrum Tirol werden sich an der Diskussion beteiligen. Partner aus weiteren

Bundesländern sind herzlich zum Mitdenken und zur Mitarbeit eingeladen.

Der aktuelle Stand und erste Termine sind zu finden unter [www.nachhaltig.at/wachstumimwandel](http://www.nachhaltig.at/wachstumimwandel).

Infos: Georg Pleger, [sol-tirol@nachhaltig.at](mailto:sol-tirol@nachhaltig.at),  
Tel. 0699.19336821



## Eine Bewegung beginnt...

Unter dem Motto „Energieautark im Ennstal – Utopie oder machbare Realität?“ hatte unsere SOL-Regionalgruppe am 27. Februar zu einem Vortrag nach Losenstein mit Wolfgang Löser in den Gasthof Blasl eingeladen.



Zu unser großen Freude war die Veranstaltung sehr gut besucht und der Saal für 100 Personen bis auf den letzten Platz belegt. Der Vortrag hat uns sehr motiviert, und schon am selben Abend wurde ein Energiestammtisch Ennstal gegründet. Wolfgang Löser verfolgt seit 30 Jahren schon seinen Traum, den eigenen Bauernhof zur Gänze mit Erneuerbaren Energien zu betreiben und so wieder in geschlossenen nachhaltigen Wirtschaftskreisläufen umwelt- und klimafreundlich zu arbeiten. Obwohl sogenannte Experten ihm gesagt haben, das sei nicht möglich, hat sich Wolfgang Löser nicht entmutigen lassen und nun sein Ziel erreicht.

Für seinen energieautarken Bauernhof, mit dem er Wärme, Strom und Kraftstoff selbst produziert, hat er mittlerweile viele nationale und international Preise bekommen. Aber Wolfgang ruht sich nicht auf seinen Lorbeeren aus und hat uns nun beim Aufbau des Energiestammtisches unterstützt. Dieser hat für die Zukunft noch viel vor. Die Frage des Vortrags kann also positiv beantwortet werden: Ja, es ist bereits heute möglich, und wir freuen uns bereits jetzt an dem Weg dorthin...

*Bernd Fischer, RG Steyr Land im Ennstal*